

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1877

100 (25.8.1877)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o 100.

Samstag den 25. August

1877.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn; im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 23. Aug. Die Zahl der gelösten Personenbillete auf den Hauptstationen der badischen Eisenbahnen betrug im Monat Juni 1877:

Karlsruhe	40,119.	Bruchsal	12,994.
Mannheim	32,739.	Offenburg	12,641.
Heidelberg	30,221.	Baden	12,137.
Freiburg	22,832.	Rastatt	10,904.
Basel	20,209.	Schaffhausen	7,671.
Durlach	15,732.	Appenweier	7,669.
Forzheim	13,232.	Waldshut	7,183.

Durlach, 23. Aug. An Großvieh wurden hier geschlachtet in der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. durch die Metzger Rindler 77 Stück, Löffel 58, Steinbrunn 55, Kleiber 43, Korn 40, Claupin 35, Dörr 34, Krieg 25, Weigel 10; zusammen 377 Stück.

Durlach, 24. Aug. In der vergangenen Nacht wurde ein lebiger Viehtreiber Namens Badof von Jöhlingen an einem Kirchbaum auf der Gemarkung Jöhlingen erhängt aufgefunden; die Leiche wurde auf Anordnung des Großh. Bezirksarztes in das hiesige Hospital verbracht, und wird dieselbe heute Vormittag halb 12 Uhr in die Anatomie nach Heidelberg abgeliefert. Nähere Umstände, sowie die Beweggründe der That sind nicht bekannt.

Bad Kirnhalden, 23. Aug. Gestern Nachmittag hatte ich anlässlich eines Spazierganges nach dem nahen Ottoschwanden, Amts Emmendingen, zufällig Gelegenheit, einer großen Leichenfeierlichkeit beizuwohnen. Der Verstorbene, ein Gemeinderath, war bei der am letzten Sonntag stattgehabten Kirchweihe — der Ordnung wegen — bei der Tanzbelustigung anwesend. Als derselbe nach Hause gehen wollte (Morgens 4 Uhr) und nur noch 15 Schritte von seiner Wohnung entfernt war, wurde er von jungen Burschen mit Prügelein überfallen und ihm die Hirnschale zerschmettert. In Folge dieser Verletzungen verschied derselbe Montag Nachmittags 3 Uhr. Verdacht fällt auf zwei Individuen, welche in den Steinbrücken des Bleichthales gearbeitet haben und soll das eine von Karlsruhe, das andere von Baden sein. *)

*) Während ich dieses schreibe, höre ich, daß mittelst Bahnzugs von Freiburg her zwei Verdächtige ins Amtsgefängniß (geschlossen) eingekerkert worden sind. Wahrscheinlich sind die betreffenden Subjekte auf der Flucht nach der Schweiz ergriffen worden.

Deutsches Reich.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Baden wird den Manövern des 7. Armeekorps beiwohnen und im Schlosse Brühl Wohnung nehmen.

Auch die älteste Tochter des Prinzen Friedrich Karl, Prinzessin Marie, hat sich verlobt und zwar mit dem Erbprinzen von Schaumburg-Lippe, Major im 2. westphälischen Infanterieregiment Nr. 11.

Fürst Bismarck ist am 19. in Salzburg eingetroffen, um, wie neulich gemeldet, zum Kurgebrauch nach Gastein sich zu begeben.

Deutschland zählt gegenwärtig 5965 freiwillige Feuerwehren mit 531000 Mann und 13,600 Spritzen; Oesterreich-Ungarn zählt 6864 freiwillige Feuerwehren mit 590000 Mann und 16000 Feuerspritzen.

Oesterreichische Monarchie.

Kossuth's neuester Aufruf an die Ungarn liegt heute vor. Derselbe behandelt die orientalische Frage und verlangt eine Allianz Oesterreich-Ungarns mit der Türkei auf Grund einer vorhergehenden feierlichen Verpflichtung der Pforte, daß die von Europa geforderten Reformen zu Gunsten der orientalischen Christen auch thatsächlich werden durchgeführt werden.

Wenn Oesterreich im Besitze einer solchen Verpflichtung der Pforte ist, solle die Allianz abgeschlossen werden, jedoch bloß zu dem Zwecke, um Rußland zum Friedensschluß zu zwingen. So könne man einen doppelten Erfolg erzielen: Den Frieden und die Reformen. Es ist nicht viel Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß Kossuth's Vorschlag von den Leitern der österreichisch-ungarischen Politik berücksichtigt werden würde.

Dänemark.

Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, hat die dänische Regierung den Erlass, betreffend die Maßregeln gegen Einschleppung der Kinderpest aus Deutschland, außer Kraft gesetzt.

Griechenland.

Unter den christlichen Bewohnern von Salonichi herrscht große Aufregung, weil die türkische Regierung die im vorigen Jahre aus Anlaß der Ermordung der Consuln zu 10- und 5-jähriger Haft verurtheilten drei Räubersführer von Widin, wo sie dieselbe verbüßen sollten, hat hierher bringen und in Freiheit setzen lassen.

Amerika.

Die vom neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten Hayes eingehaltene Politik der Versöhnung hat bereits ihre Früchte getragen. Die Gouverneure aller Südstaaten haben in den letzten Stricke-Unruhen die ihnen zur Verfügung stehende Miliz dem Präsidenten zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu überlassen sich bereit erklärt, wodurch letzterer in den Stand gesetzt wurde, das sämmtliche Bundesmilitär aus dem Süden zurückzuziehen und nach dem Norden zu senden. — Im Idaho-Territorium dauern die Indianerkämpfe fort; es haben wiederholt kleine Gefechte stattgefunden, aus denen die Indianer unter ihrem Häuptling, Kapitän Joseph genannt, regelmäßig als Sieger hervorgingen. Der ihm gegenüberstehende amerikanische Befehlshaber, General Howard, scheint sich nicht recht auf den Indianerkrieg zu verstehen.

Schon lange hat man die Möglichkeit in Erwägung gezogen, mittelst Durchstichung der Landenge von Panama den atlantischen Ocean mit dem stillen Ocean zu verbinden und somit der Schifffahrt aus einem Meere in das andere einen bedeutend kürzeren Weg zu eröffnen. Die Prüfung des Projectes ist seit mehreren Jahren von der Regierung der Vereinigten Staaten, die allerdings das größte Interesse dabei haben, in die Hand genommen worden und amerikanische Ingenieure haben die eingehendsten Untersuchungen angestellt. Die darüber eingegangenen Berichte sind mit Entwürfen und Kostenausschlägen an die auswärtigen Regierungen gesandt und diese zur Theilnahme an dem internationalen Werke eingeladen worden. Sobald deren Antworten eingetroffen sein werden, will man das Project dem Congreß der Vereinigten Staaten zur Entscheidung vorlegen. Derjenige Plan, welchem die Berichte unter allen anderen den Vorzug geben, denkt nicht an einen phantastischen tunnelartigen Kanal durch die schmalste Stelle der Landenge bei Panama, sondern will vernünftigerweise die natürlichen Wasserläufe möglichst ausnutzen, d. h. von atlantischer Seite her die Mündung des San Juan del Norte als Einfahrt und Hafen verwenden, von da bis zum Einflusse des San Carlos in denselben einen Kanal bauen, weiter den Lauf des San Juan selbst bis zum Nicaraguasee benutzen, und nachdem letzterer nach seiner Breite durchfahren ist, wiederum mittelst eines Kanals zum stillen Meere gelangen. Da der Nicaragua 32 Meter über dem Meerespiegel liegt, so muß in den beiden Kanälen ein Schleusensystem zur Anwendung kommen. Die Gesamtlänge dieser großartigen Wasserstraße beträgt 194 Meilen. Die Kosten sind auf 100 Millionen Dollars, die Bauzeit auf 10 Jahre berechnet. Daß dieses Unternehmen direct rentiren wird, ist nicht wahrscheinlich.

Athen.

— Die Hungersnoth in Bengalen droht alarmirende Dimensionen anzunehmen. In Madras fürchtet man, daß Millionen von Menschen dem Hungertode erliegen werden. Ein in der „Times“ abgedruckter Privatbrief aus Bangalore vom 22. Juli äußert sich über das Unglück wie folgt: „Diese Hungersnoth ist ein fürchterliches Unglück, und warum die Bevölkerung Englands nicht irgend welche Hilfe sendet, ist im Süden Indiens ein Wunder für Alle. Man kann sich keinen Begriff davon machen, was ein Regenmangel in drei Saisons für Indien bedeutet. Es bedeutet einfach Tod für Hunderttausende. Die gegenwärtige Hungersnoth ist eine zehnmal schlimmere, als irgend eine der bis jetzt dagewesenen. Tausende sind bereits verhungert, und wenn der Regen ausbleibt, wie dies leider zu befürchten ist, werden Millionen sterben. Ich glaube nicht, daß die Regierung den Druck, der auf sie ausgeübt werden wird, ertragen kann. Es scheint ein grausamer Spott zu sein, daß England für die Bulgaren und Andere Geld sammelt, während seine eigenen Unterthanen zu Tausenden Hungers sterben. Ein Flächenraum, größer als ganz Frankreich, ist mit Entvölkerung bedroht.“

Vom Orientkriege.

In der Verbreitung unzuverlässiger Nachrichten leisten die Türken Erkleckliches. Wie sich jetzt herausstellt, ist weder der Balkan von den Truppen Suleiman Paschas in mehr als kleinen Abtheilungen überschritten, noch haben sie den Hainfoipah genommen, vielmehr haben sie bei Hainfoi ein festes Lager bezogen. Sofort nach dem Erfolge der Türken bei Hain-Voghas am 16. August schreibt der Korrespondent der „Polit. Korresp.“ aus Adrianopel: „Auf den Gang der großen Ereignisse dürfte letztere Waffenthat von keinem allzu wesentlichen Einflusse sein. Anders würde es sich mit der eventuellen Besetzung von Kasanlyk verhalten, welches, mit dem Schipta-Passe vereint, den Schlüsselpunkt des ganzen südlich des Balkans liegenden Gefechtsfeldes bildet. Erst wenn es Suleiman Pascha gelingen sollte, sich dieser beiden Punkte zu bemächtigen — und er muß sie um jeden Preis in seinen Besitz bekommen, wenn er weiter etwas Ausgiebiges leisten will — wird die russische Armee gezwungen sein, ihre bisherigen Positionen zu verlassen und zu retiriren.“ Daß das russische Hauptquartier diese Thatfachen auch in Erwägung gezogen, geht aus nachfolgender Mittheilung aus derselben Quelle hervor: „In den letzten acht Tagen haben sehr wichtige Beratungen des Generalstabes des russischen Hauptquartiers stattgefunden. Es machten sich Erwägungen geltend, nach welchen in Anbetracht der Unwahrscheinlichkeit, den Krieg vor Eintritt des Winters beendigen zu können, eine Auflassung der Positionen im Schipta-Passe, bei Tienowa, ein Rückzug der Armee über die Donau und nur die Fortsetzung der Belagerung der türkischen Donaufestungen zu erfolgen hätten. Mit Rücksicht auf die ungünstige moralische Wirkung einer solchen Operation, namentlich aber aus Besorgniß vor dem Beginne eines allgemeinen türkischen Massakres in Bulgarien, behielt doch die Absicht die Oberhand, die in's Stocken gerathenen Operationen alsbald kräftig wie der aufzunehmen und keinerlei Punkt mehr freiwillig zu räumen.“

Versehiedenes.

München, 20. August. Am 16. d. Mts. sollte die bekannte Dachauerbank-Zahaberin A. Spigeder zum ersten Male seit ihrer millionenmörderischen Laufbahn in Damm's Theater auftreten. Da mag es denn angezeigt sein, schreibt der „Niederbairische Kurier“, darauf hinzuweisen, daß diese Rückkehr zur Kunst Thatens nur eine scheinbare ist, um die Wiederetablierung einer Dachauerbank in Hamburg zu maskiren. Es ist nämlich eine Thatfache, daß von München trotz alledem bereits wieder namhafte Summen in den Schooß Adelsens nach Hamburg fließen und daß die alten Weber, welche ihr dereinst so viele Gelder zugetricben, wieder in dieser Weise thätig arbeiten. „Unglaublich, aber wahr.“

Lesefrüchte.

- Der A — fällt nicht weit vom Stamm.
- Was ein D — werden will, st — bei Zeiten.
- Ungerechtes G — gedeiht nicht.
- Des Lebens M — blüht einmal und nicht wieder.
- Der Habich ist besser als der H — .

Ein musikalisches Haus.

Humoreske von Otto Girndt.

(Fortsetzung.)

Der Doktor behielt Ruhe: „Ich glaube schwerlich, daß die Frau Geheimrätthin uns beauftragen wird, Rechenschaft zu fordern. Vorausichtlich würde die verehrliche Tante auch leugnen.“

„Ich will ihr das Geständniß schon abpressen!“ stellte Blessing in Aussicht.

Kolbe winkte schweigend: „Wir hätten immerhin mit einer Dame zu thun!“

Blessing zeigte lebhaft auf die Gegenwärtigen: „Sie hat aber die Damen hier beleidigt! Uns Beiden kann die Geschichte schließlich egal sein: wenn wir gefragt werden, sagen wir einfach: irgend ein dummer Junge hat sich einen schlechten Witz gemacht! Und damit Basta! Frauen hingegen sind in solchem Fall immer übler daran, für sie entstehen tausend

Unbequemlichkeiten. Sehen Sie, Doktor, Fräulein Paula hat schon Thränen in den Augen! Es giebt eine Masse hämischer Seelen, die so Etwas nicht unbenutzt lassen. Die Müde muß entschieden gebrandmarkt werden!“ schloß er mit Nachdruck und stand da wie ein General, der zum Angriff kommandirt.

Kolbe schüttelte den Kopf: „Jeder heftige Ausbruch mit ihr würde ein heimlicher Triumph für sie; denn sie hätte ihre Absicht erreicht, sie sähe, wie Andere sich ärgern. Wer will ihre Autorschaft zuletzt beweisen, wenn sie einigermaßen vorsichtig zu Werke gegangen?“

„Sehr richtig, Herr Doktor!“ stimmte die Geheimrätthin bei. Blessing warf die Hände in die Luft: „Soll sie straflos ausgehen? Die Canaille ist empörend!“

Kolbe lächelte die Mädchen an: „Entschuldigen Sie des Baumeisters ungewählte Redeweise mit dem Antheil, den Ihr Schicksal ihm einflößt!“

„Es ist mir wahrhaftig nur Thretwegen!“ betheuerte Blessing ehelich. „Sie thun mir so leid, daß meine Verbitterung über ihre Pianomanie total weg ist. Wenn ich nur wüßte, wie man Ihnen aus der Verlegenheit helfen könnte!“

„Es gäbe wohl ein Mittel,“ meinte Kolbe, nachdenklich zu Boden blickend, „das zugleich auf die Frau Müde ziemlich niederschlagend wirken müßte; doch ich bin ungewiß, ob die Damen es billigen werden, und ob Sie, lieber Blessing, geneigt sind, ein kleines, persönliches Opfer zu bringen.“

„Ich bin heute zu allen Schandthaten aufgelegt,“ erklärte der Baumeister mit Laune.

„Was mich betrifft,“ knüpfte Kolbe ernst an, ich bin zu einer Sühne verpflichtet, da ich der zärtlichen Tante den unsauberen Insuperatgedanken eingegeben.“ Er hob den Kopf und sprach rascher: „Frau Geheimrätthin, machen Sie aus der Noth eine Tugend und lassen sie beide Verlobungen vor der Welt gelten!“

„Welches Ansinnen!“ zuckte sie auf. Die Mädchen standen starr.

„Nur auf vier Wochen!“ schränkte der Rathgeber ein. „Es kommt dem Handel sehr zu Statten, daß wir unter Einem Dache wohnen. Wir brauchen uns nie vor Ihren Bekannten sehen zu lassen. Wir sind stets soeben gegangen, wenn Bisten bei Ihnen eintreten. Die unschuldige Nothlage kann ich Ihnen freilich nicht ersparen, um Sie aus der Affaire zu ziehen.“

„Und das Ende?“ fragte die Geheimrätthin.

„Ist überaus simpel,“ gab er zurück. „In der Frist, die ich nur ungefähr normirt, erkennen die jungen Damen, daß sie unpassende Wahlen getroffen, daß unsere Eigenschaften ihnen kein dauerndes Lebensglück versprechen, und Sie erklären Ihren Freunden, Sie hätten nach reiflicher Erwägung den einen, wie den andern Ihrer projektirten Schwiegeröhne gehen heißen. Jedermann wird dann Ihre Vernunft und Ihre Einsicht loben, und —“

Sein Nebenmann ließ ihn nicht enden: „Nun sage noch Einer, daß die Schulmeister unpraktisch sind! Auf solchen gescheiterten Ausweg wäre ich nie gefallen, Kolbe! Weiß Gott, ich bewundere Sie! Gnädige Frau, der Vorschlag muß Ihnen zusagen!“

„Für mich,“ versetzte die Wittwe, wäre er allerdings bequem, indeß Ihre Großmuth in dieser Weise auszubeuten, daß Sie zuletzt erniedrigt würden —“

„Vor wem?“ fiel Kolbe schnell ein. „Wenn der Mensch nur nichts thut, was ihn vor sich selbst erniedrigt, — wie Andere über ihn urtheilen, kann ihn dann gleichgültig sein! Ihre Kreise sind uns vollständig fremd, und zumal wenn Ihre Bekannten uns nie bei Ihnen finden, hat das spätere Gerede über Blessing und mich gar keine Bedeutung für uns. Zaudern Sie nicht lange, gnädige Frau, sondern nehmen sammt Fräulein Albertine und Fräulein Paula die Proposition an! Denken Sie nur an das lange Gesicht Ihrer lebenswürdigen Schwägerin, wenn ihre böswillige Erfindung sich plötzlich scheinbar in Wahrheit verwandelt! Das allein müßte Sie bestimmen, meinte ich. Der Tante Müde ist das Heft aus der Hand gewunden, sie weiß nicht, wie. Und im Uebrigen wird jeder Tag für sich selbst sorgen, bis wir Alle wieder in Freiheit gesetzt sind.“ (Fortsetzung folgt.)

— Die in Berlin ansässige Feuerversicherungs-Gesellschaft „North British and Mercantile Insurance Company de anno 1809“, welche im Amtsbezirk Durlach durch Herrn Friedrich Waag dahier vertreten ist, erzielte im Jahre 1876 eine Prämien-Einnahme von M. 17,161,287. Die Reservenfonds der Feuer-Branche, welche in sicheren Werthen angelegt sind, erhöhten sich auf M. 22,655,371 und der Reingewinn des Geschäftsjahres 1876 bezifferte sich auf M. 3,755,998.

Der alte gute Ruf der Gesellschaft hat sich auch im verflossenen Geschäftsjahre in gewohnter Weise bewährt.

Pädagogium und höhere Bürgerschule. Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt

Montag den 10. September.

An diesem Tage findet die Prüfung und Aufnahme neu eintretender Schüler statt, welche unter Vorlage eines Geburtscheines und eines Zeugnisses der zuletzt besuchten Anstalt durch ihre Eltern oder Fürsorger anzumelden sind.

Vorbedingungen der Aufnahme sind:

- 1) Das zurückgelegte neunte Lebensjahr.
- 2) Fertigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Schrift.
- 3) Uebung im möglichst richtigen Schreiben dictirter Sätze in deutscher und lateinischer Schrift.
- 4) Kenntniß der vier Rechnungsarten mit unbenannten Zahlen, das Theilen wenigstens bis zu dreistelligen Theilungszahlen.

Durlach den 25. August 1877.

Die Direktion.

Dehmdgras-Versteigerung.

[Durlach.] Der diesjährige Dehmdgraserwachs von den ärarischen Wiesen auf Singener Gemarkung von ca. 6 Hectaren wird am

Freitag den 7. t. M., Vormittags halb 9 Uhr,

jener von denen auf Kleinsteinbacher Gemarkung von ca. 3 Hectaren am

nämlichen Tage Vormittags 11 Uhr,

sodann jener auf Wilferdinger Gemarkung von ca. 9 Hectaren am

Samstag den 8. t. M., Vormittags halb 9 Uhr,

auf dem Plage selbst, ferner jener auf Durlacher Gemarkung von den Ziegelwiesen und der Hubwiese von ca. 22 Hectaren am

Montag den 10. t. M., Vormittags halb 8 Uhr,

endlich jener von der großen Brühlwiese und den Käserben von ca. 20 Hectaren am

Dienstag den 11. t. M., Vormittags halb 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Grödingen in schriftlichen Abtheilungen gegen solide Bürgerschaft auf Martini d. J. zahlbar versteigert.

Durlach den 21. August 1877.

Großherzogliche Domänenverwaltung.
Nebel.

Stadtgemeinde Durlach.

Dehmdgras-Verkauf von Gemeindewiesen.

Kantl. **Einladung.**

Montag, 27. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem Plage selbst:

Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Speckwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 26 Hektar. — Zusammenkunft am Amalienbad.

M. Kus **Dienstag, 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr:**

Züllbruchwiesen (auf die Pflanz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

J. W. W. W. **Mittwoch, 29. August d. J., Vormittags 9 Uhr:**

Züllbruchwiesen (Hasenbruch, Züllwiesen, Gözenstück, Hasnerainle); 27 Hektar.

Durlach, am 20. August 1877.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Einladung.

[Durlach.] Die Weinbergbesitzer am Thurmberg in Gewann Kaisersberg, Altenberg, Dürrbach, Wolf und in der Höhe werden zu einer Berathung in den Rathhaussaal auf

Samstag den 25. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

eingeladen.

Gegenstand der Berathung ist der Bau eines Wohnhauses auf dem Thurmberg, in Verbindung damit, der Schutz der Weinberge bei herannahender Reife der Trauben.

Durlach, 20. August 1877.

Das Bürgermeisteramt:

C. Friderich.

Strafrechtspflege.

Fahndung.

Nr. 10,708. Am 16. d. Mts. wurden aus einem Privathause in Jöhlingen ein rothgetupftes, etwas zerrissenes Taschentuch ohne Zeichen (Werth 50 Pf.), ein Paar weißgetupfte Strümpfe (Werth 1 M.), ein weißes fast neues Hängkörbchen (Werth 60 Pf.) entwendet. Der Verübung des Diebstahls verdächtig ist die angebliche Ehefrau des Eisenbahnarbeiters Johann Kranisgie, Gertrude geb. Labwe aus Bayern, vermutlich mit ihrem Ehemann beim Bahnbau zwischen Bretten und Eppingen beschäftigt. Wir bitten um Fahndung und um gefängliche Zuführung der Genannten, falls sie im Besitze der beschriebenen Gegenstände betroffen wird.

Durlach, 20. Aug. 1877.

Großh. Amtsgericht.

Ribstein.

Farren-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach

läßt

Montag, 27. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

einen fetten Rindsfarren im städtischen Farrenstalle gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Durlach, 20. Aug. 1877.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Arbeit-Vergebung.

[Durlach.] **Dienstag, 28. August,** Vormittags 11 Uhr, wird auf dem Rathhaus die Herstellung eines Abtrittes im städt. Spital im Kostenüberschlag für

Maurerarbeit	260 M.	66 Pf.
Zimmerarbeit	131	64
Glaserarbeit	8	—
Schlosserarbeit	28	—
Blechnerarbeit	46	50
Anstreicherarbeit	26	67

an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert; woselbst auch Plan- und Kostenüberschlag zur Einsicht ausliegt.

Durlach, 23. August 1877.

Der Gemeinderath.

C. Friderich.

Dünger-Versteigerung.

[Durlach.] **Samstag, 25. d. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, wird das Düngergebniß bei den Dragonerstellungen gegen baare Zahlung versteigert.

Männergesang-Verein.

Sonntag den 26. d. Mts. bei günstiger Witterung Spaziergang mit Familienangehörigen und Anschluß der hiesigen Stadtkapelle auf den Thurmberg. Abmarsch vom Schloßgarten Nachmittags 2 Uhr.

Es ladet hierzu sämmtliche Mitglieder freundlichst ein

Der Vorstand.

Tanz-Unterricht.

[Durlach.] Diejenigen geehrten Herren und Damen, welche sich an meinem Unterrichte zu betheiligen wünschen, möchten sich **Sonntag den 26. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, im Saale zum Rebstock bei mir gefl. unterzeichnen. **C. Spiegel,** Tanzlehrer.



Altkatholische Gemeinde Durlach.

Kommenden Sonntag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

Altkatholischer Gottesdienst

mit Gedächtnisfeier an das verstorbene Kirchengemeinderathsmitglied, Herrn Oberamtsrichter Gärtner, statt, wozu Jedermann einladet.

Der Vorstand.

Allgemeine
Kunst- & Gewerbe-Ausstellung
für das Großherzogthum Baden
in der Festhalle zu Karlsruhe.
Geöffnet vom 1. August bis 30. September 1877.
Verloosung von 3000 Gewinnten im Werthe von 150,000 Mark.
Einfaches Eisenbahnbillet gewährt freie Rückfahrt.

Karlsruhe.
Max Levinger,
82 Langestraße 82
(Nähe der Lammstraße),
zeigt ergebenst an, daß die
erste Serie seiner Neuheiten in
Seidenstoffen
für das Spätjahr bereits ein-
getroffen sind und ladet zu
freundlichem Besuche höflichst ein
Max Levinger.

Solide Stoffe, billige Preise.
N.B. Gleichzeitig bringe mein
Lager in schwarzen Stoffen, wie
Chahemir, Chybet, Albaca,
Orleans u. s. w. in Erinnerung.
Sämmtliche Stoffe zeichnen
sich durch ein neues Tiefschwarz
aus.

Ruhrer Fettschrot,
gewaschene
Kuhtohlen,
Holzkohlen
zum Bügeln, sowie
Holz,
ster- und zentnerweise,
empfiehlt billigst
Louis Tuger.

einen Haufen, hat zu ver-
kaufen
L. Knappschneider
zum Zähringer Hof.

Vorm Baselthor blieben gestern
ein Paar Stiefel und Strümpfe
stehen. Der Finder wird gebeten dieselbe
abzugeben
Kelterstraße 20.

Brautkränze
von den feinsten Wachskränzen bis
zu den geringsten empfiehlt
C. Bürklin,
wohnhast bei Hrn. Bäcker Löwer.

Ettlingen.
Eine Melegerei
mit großem Laden nebst 2-3 Zimmern
an der Hauptstraße, ist wegen vorgerücktem
Alter zu vermietben bei
Mezger Heißler
in Ettlingen.

Große Bütte.
Eine starke, forlene, runde Bütte,
ca. 90 badische Ohm haltend, noch in
gutem Zustande, welche sich vorzüglich
zu einer **Herbstbütte** eignet, wird
wegen Mangel an Platz um billigen
Preis abgegeben; Näheres in **Karlsruhe,**
Karlsstraße Nr. 22, 2. Stock, im
Vorderhaus.

Anzeige.
Hauptstraße Nr. 16, 3. Stock wird
Wasch zum
Waschen und Bügeln
angenommen.

Ein Reisender, angeblicher
Pfarrersohn, sucht, namentlich bei jungen
Lehrern, mit Delbrudbildern und Spiegeln
auf Bestellung Geschäfte zu machen. Auf-
fallend bei der Sache ist, daß jeder Be-
steller 9-15 M. vorausbezahlen soll.
Da er die letztere Clausel erst beifügt,
nachdem die Bestellung schon unterschrie-
ben ist, so wendet er alle Mittel, ja
Drohungen an, um seinen Zweck zu er-
reichen. Es scheint daher geboten, diesem
Manne mit Vorsicht zu begegnen.

Ein schwarzer, gut erhaltener
Herren-Tuchanzug
ist preiswürdig zu verkaufen
Kirchstraße 4.

Knecht, ein tüchtiger, welcher mit
Pferden umgehen kann,
findet dauernde Beschäftigung bei
Dummler zur Kanne.

Zwei Wassermühlen
(Windmühlen), neues System, sind billig
zu verkaufen; zu erfragen bei der Expe-
dition dieses Blattes.

Hafer, 3 Btl. 30 Rthn. im Hofer,
hat zu verkaufen
F. Kucherer.

Bergebung von Maurer-Arbeit.

Die Herstellung einer Ufermauer längs
des Arnbaches in Elmendingen im An-
schlage von 400 Mark wird

Dienstag den 28. August d. Js.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause zu Elmendingen versteigert,
wozu mit dem Bemerkten eingeladen wird,
daß die Bedingungen vor der Verhandlung
vorgelesen werden.

Karlsruhe, 18. August 1877.

Gr. Wasser- & Straßenbau-Inspektion.

Sensationserregende Neuigkeit!
Soeben erschienen und in allen
Buchhandlungen und Journal-Expedi-
tionen zu haben:
Der Heiduck,
Erzählung aus dem russisch-türkischen
Kriege mit Originalberichten
von
Hans Wachenhusen.
Titelzeichnung von Prof. F. Schnorr.
Jede Lieferung nur 50 Pfg.
Verlag von
Gebr. von Schent,
Heidelberg u. Zürich.
Solide Buchhandlungsreisende und
Expediten werden gesucht.

Todes-Anzeige.
[Pforzheim.] Freunden und
Bekanntem die traurige Nach-
richt, daß unser lieber Sohn
Emil heute Nachmittag nach
kurzem schwerem Leiden im
Alter von 5 Jahren sanft
verschieden ist.
Wir bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Eltern:
Emil Kandler
Katharine Kandler
geb. Goldschmidt.
Pforzheim, 22. Aug. 1877.

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, 26. August 1877.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachm. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.
Nachm. 2½ Uhr: Herr Stadtvikar Beisel.
2) In Wolfartsweier:
Herr Stadtvikar Beisel.

Evangelische Gemeinschaft.
Sonntag, 26. August 1877.
Vormittags 9½ Uhr und Abends 8 Uhr:
Herr Prediger Huber.

Altkatholischer Gottesdienst.
Sonntag, 26. Aug., Vormittags 11 Uhr,
in der evangelischen Stadtkirche: Altkatholischer
Gottesdienst durch Herrn Stadtpfarrer D e r -
t i m p f e r aus Karlsruhe, Amt und Predigt.

Stadt Durlach.
Standesbuch-Anszüge.
Geboren:
21. Aug.: Josefine Karoline, W. Augustin
Breig, Viceseldwebel im 2. Bat.
des 2. Bad. Grenadier-Regiments,
Kaiser Wilhelm Nr. 110 hier.
23. " Rosa Magdalena, Bat. Friedrich
Meier, Hufschmied hier.
23. " Karoline Dorothea, Bat. Heinrich
Krebs, Weingärtner hier.
24. " Frieda Christiane, Bat. Karl Egeter,
Messerschmied von hier.
Gestorben:
21. Aug.: Pauline geb. Stieler, Ehefrau des
Karl Hoffmann, Biegler in Wald-
angelloch wohnhast, 18 Jahre alt.
22. " Maria Elisabetha, Bat. Heinrich
Stöber, Bahnwart hier, 4 M. a.
23. " August, Bat. Christof Böller, Fabrik-
arbeiter hier, 4 Wochen alt.
Druck, Redaktion und Verlag von A. Dups, Durlach.